



Beleuchtender Bericht Urnenabstimmung

Baukredit für zusätzlichen
Not-Wohnraum an der
Asylstrasse 18

9. Juni 2024

Kurz und bündig

Für viele Zürcher Gemeinden ist es eine grosse Herausforderung, den gesetzlichen Verpflichtungen zur Schaffung von Not-Wohnraum für Asylsuchende rechtzeitig nachzukommen. Vor allem aufgrund der Flüchtlingswelle aus der Ukraine stieg die vom Kanton vorgegebene Aufnahmequote seit April 2022 von 0.5 auf aktuell 1.3 Prozent. Ende Januar 2024 kündigte der Kanton an, die Quote auf 1.6 Prozent zu erhöhen. Somit ist Männedorf ab dem 1. Juli 2024 gesetzlich verpflichtet, 185 Personen eine Unterkunft zu bieten. Männedorf muss deshalb dringend zusätzlichen Not-Wohnraum schaffen.

Ein Teil der Geflüchteten lebt in angemieteten Wohnungen oder bei Gastfamilien. Rund 45 Personen benötigen kurz- oder mittelfristig eine neue Unterkunft. Männedorf will möglichst darauf verzichten, weitere Wohnungen oder Häuser anzumieten. Die Suche nach preisgünstigem Wohnraum ist auf dem ausgetrockneten Wohnungsmarkt schwierig und teuer. Deshalb soll an der Asylstrasse 18 zusätzlicher Not-Wohnraum entstehen. Die Analyse hat ergeben, dass es sich bei der Asylstrasse 18 um den geeignetsten Standort handelt. Bereits heute sind auf dem Areal Geflüchtete in einer Container-Anlage untergebracht. Die Container sollen durch einen grösseren Holzmodulbau ersetzt werden. Das Areal gehört der Gemeinde, ist zentral gelegen und gut erschlossen. Unterhalt und Betreuung sind in einer zentralen Anlage kostengünstiger als die Bewirtschaftung verschiedener Standorte.

Der geplante Holzmodulbau umfasst 15 Wohneinheiten mit insgesamt 45 Zimmern. Ein Teil der Zimmer wird doppelt belegt, vor allem durch Familien. Um Konflikte zu vermeiden, werden aber nicht in allen Zimmern zwei Personen leben. Deshalb bietet der Holzbau voraussichtlich rund 60 Personen Platz. Die Zimmer sind 10 Quadratmeter gross und mit einem Etagen-Bett, Schrank, Schreibtisch und Regal zweckmässig ausgerüstet. Das Gebäude verfügt über drei Stockwerke. Auf dem Dach der Notunterkunft wird eine Fotovoltaikanlage installiert. Die Wohnmodule sind verhältnismässig schnell aufgebaut, kosteneffizient und vielseitig nutzbar. Im Vergleich zu einer Container-Lösung ist der Holzbau nachhaltiger und langlebiger. Zudem fügt sich der Bau besser in die Umgebung ein.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf CHF 4.85 Mio. Aufgrund der Dringlichkeit startete das Baubewilligungsverfahren bereits im Januar 2024. Falls die Stimmbevölkerung die Vorlage am 9. Juni 2024 annimmt und die Baubewilligung fristgerecht erteilt werden kann, können im Januar 2025 die Container rückgebaut werden und die Arbeiten für den Holzmodulbau starten. Mit dem Bezug des Gebäudes ist im Juli 2025 zu rechnen.

Die Empfehlungen für die Urnenabstimmung lauten wie folgt:

Der Gemeinderat empfiehlt dem Antrag zuzustimmen.

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt dem Antrag zuzustimmen.

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Wir laden Sie ein zur Urnenabstimmung vom 9. Juni 2024



Die ausführlichen Unterlagen können Sie unter
www.maennedorf.ch/abstimmungen herunterladen.

Wir freuen uns, wenn Sie von Ihrem demokratischen Recht zur Mitgestaltung unserer Gemeinde möglichst zahlreich Gebrauch machen.

Vorlage

**BAUKREDIT FÜR ZUSÄTZLICHEN NOT-WOHNRAUM AN DER
ASYLSTRASSE 18**

Der Gemeinderat

Den Stimmberechtigten wird folgende Vorlage zur Abstimmung an der Urne unterbreitet:

Antrag

Für die Realisierung eines Ersatzbaus der Asylunterkunft an der Asylstrasse 18 wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Baukredit von CHF 4.85 Mio. bewilligt.

Ausgangslage und Vorgeschichte

Die Situation im Asylbereich ist schweizweit angespannt. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) rechnet im Jahr 2024 mit rund 30'000 Asylgesuchen. Damit bleibt die Zahl der Gesuche in diesem Jahr ähnlich hoch wie 2023. Viele der Geflüchteten in den Jahren 2022 und 2023 stammen aus der Ukraine.

Alle Kantone und Gemeinden sind verpflichtet, Geflüchtete aufzunehmen. Die Gemeinden stellen den Wohnraum zur Verfügung. Der Kanton weist den Gemeinden entsprechend ihrer Einwohnerzahl eine Anzahl an Geflüchteten zu.

Innerhalb der letzten zwei Jahre erhöhte der Kanton dreimal die Aufnahmequote für Asylsuchende. Vor allem aufgrund der Flüchtlingswelle aus der Ukraine stieg die Aufnahmequote seit April 2022 von 0.5 auf heute 1.3 Prozent. Ab dem 1. Juli 2024 gilt eine neue Quote von 1.6 Prozent. Dann muss Männedorf für weitere 35 Geflüchtete und somit für insgesamt 185 Personen Wohnraum bereitstellen.

Situation heute

In Männedorf leben heute rund 200 Geflüchtete. Davon zählen aktuell 150 und ab 1. Juli 2024 185 Personen zum Asylkontingent. Unter das Asylkontingent fallen vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer, die sich seit weniger als sieben Jahren in der Schweiz aufhalten oder Personen mit Schutzstatus S. Der Schutzstatus S ist Geflüchteten aus der Ukraine vorbehalten. Von den 150 Personen aus dem Asylkontingent stammen mehr als 100 Menschen aus der Ukraine – vor allem Frauen und Kinder.

Vorläufig aufgenommene Geflüchtete, die sich länger als sieben Jahre in der Schweiz aufhalten, zählen nicht zum Asylkontingent. Von ihnen leben aktuell

47 Personen in Männedorf. Darüber hinaus ist Männedorf verpflichtet, auch Einwohnerinnen und Einwohnern ohne Fluchthintergrund bei Notwendigkeit ein Dach über dem Kopf zu bieten. Meist sind dies Menschen, die in eine Not-situation geraten sind (zum Beispiel durch eine Insolvenz oder eine Trennung).

Die Asylzahlen sind dynamisch, da sich der Status der Menschen ändern kann, Personen in ihr Heimatland zurückkehren, umziehen oder neue Personen vom Kanton zugewiesen werden.

Aufenthaltsstatus	Anzahl Personen
Geflüchtete, die zum Asylkontingent zählen (Aufenthalt weniger als 7 Jahre oder Schutzstatus)	150 (ab 1. Juli 185)
Geflüchtete, die nicht zum Asylkontingent zählen (Aufenthalt länger als 7 Jahre und anerkannte Flüchtlinge)	47
Menschen in Notsituationen (ohne Fluchthintergrund)	6
Total	203 (ab 1. Juli 238)

Stand Ende Januar 2024

Aktuelle Unterbringung

Untenstehende Tabelle zeigt, wie Geflüchtete und Menschen in Notsituationen aktuell untergebracht sind (Stand Januar 2024). Von den rund 200 Geflüchteten in Männedorf sind nicht alle Menschen auf den Not-Wohnraum der Gemeinde angewiesen.

Unterkunft	Anzahl Personen	Anzahl Objekte
Container-Anlage Asylstrasse18	20	1
Gemeindeeigene Mietobjekte	51	15
Angemietete Wohnungen/Häuser	92	30
Gastfamilien	14	7
Total	177	53

Bedarf an Not-Wohnraum

Ein grosser Teil der Geflüchteten lebt in gemieteten Wohnungen, die teilweise zeitlich befristet sind. Für die Menschen in den befristeten Mietwohnungen muss zeitnah eine Anschlusslösung gefunden werden. Auch die Unterbringung bei Gastfamilien ist oft zeitlich beschränkt. Insgesamt benötigen aktuell 45 Personen mittelfristig eine neue Unterkunft. Zudem braucht es für die 35 Geflüchteten, die ab dem 1. Juli 2024 zusätzlich aufgenommen werden müssen, Wohnraum.

Aus diesen Gründen muss Männedorf zusätzlichen Not-Wohnraum schaffen. Dazu will die Gemeinde möglichst wenige weitere Wohnungen oder Häuser mieten. Die Suche nach einfachem, bezahlbarem Wohnraum ist auf dem ausgetrockneten und teuren Wohnungsmarkt schwierig. Ausserdem sind nicht nur Personen mit Fluchthintergrund, sondern auch Menschen mit tieferen Einkommen auf den raren bezahlbaren Wohnraum in Männedorf angewiesen.

Holzmodulbau an der Asylstrasse

Um den Bedarf zu decken, soll an der Asylstrasse 18 zusätzlicher Not-Wohnraum entstehen. An der Asylstrasse 18 sind bereits Geflüchtete untergebracht. Aktuell leben sie in einer Container-Anlage. Die Gemeinde sieht vor, die bestehenden Container durch einen grösseren, modularen Holzbau zu ersetzen. Mehr Personen an einem Standort unterzubringen ist effizienter und damit kostengünstiger. Die aufwändige Suche der Gemeinde nach Mietwohnungen reduziert sich. Ausserdem können die Geflüchteten an einem Standort einfacher betreut werden. Die Alternative wäre, weitere, allenfalls auch teurere Wohnungen anzumieten.

Projekt- und Baubeschrieb

Standort

Bereits im Jahr 2023 hat die Gemeinde die Weichen für den zusätzlichen Not-Wohnraum gestellt. Eine Machbarkeitsstudie zeigte auf, wo in Männedorf zusätzlicher Not-Wohnraum entstehen könnte. Alle gemeindeeigenen Areale wurden geprüft. Die Gemeinde ermittelte drei Standorte, an denen der Not-Wohnraum realisiert werden könnte: die Asylstrasse 18, das Areal Mittelwies und das Areal beim Hallenbad.

Die Gemeinde analysierte diese drei Standorte anschliessend vertieft. Das Ergebnis: Der Standort an der Asylstrasse 18 ist der geeignetste. Das Grundstück im

Eigentum der Gemeinde ist zentral gelegen, genügend gross und gut erschlossen. Es befindet sich in der Zone für öffentliche Bauten und ist somit zonenkonform. Es müssen keine weiteren Baulandreserven beansprucht werden. Zudem können für den Neubau vorhandene Infrastrukturen wie Anschlüsse an die Werkleitungen genutzt werden. Bereits heute sind Geflüchtete an der Asylstrasse untergebracht. Mit dem Standort hat die Gemeinde bislang sehr gute Erfahrungen gemacht. Ausserdem plant die Gemeinde langfristig keine anderen Nutzungen auf dem Grundstück. Die Entwicklung der Gemeinde ist also auch mit dem neuen Gebäude weiterhin möglich. Ein Nachteil des Standortes ist, dass die bisherigen Bewohnenden der Container-Anlage während der Bauzeit umziehen müssen – zum Beispiel in temporäre Wohnungen, zu Gastfamilien oder in eine Zivilschutzanlage.

Die Nachteile der zwei anderen Standorte sind deutlich grösser. Das Areal Mittelwies ist für die Gemeinde Männedorf ein wichtiges Entwicklungsgebiet. Eine dauerhafte Not-Unterkunft würde die Gemeinde in ihrer Entwicklung einschränken. Das Areal beim Hallenbad wäre ebenfalls ungeeignet. Das Grundstück ist zu klein für ein sinnvolles Projekt. Zudem würde der Not-Wohnraum die geplante Sanierung des Hallenbads erschweren. Auch könnte die Bevölkerung die Liegewiese des Hallenbads nicht mehr so nutzen wie bisher.

Das noch verfügbare Bauland in Männedorf ist knapp. Die Gemeinde besitzt keine weiteren Areale, die sie für den Not-Wohnraum nutzen könnte. In der Gesamtabwägung und im Vergleich zu den Standorten Mittelwies und Hallenbad überzeugte der heutige Standort an der Asylstrasse am meisten. Deshalb entschied der Gemeinderat im Oktober 2023, die Holzmodulanlage an der Asylstrasse 18 weiter zu planen.



Drohnenaufnahme Areal Asylstrasse 18

Heutige Bebauung

Der heutige Not-Wohnraum besteht aus 12 Containern und bietet Platz für maximal 24 Personen. Die gemeindeeigene Parzelle umfasst heute nebst den Wohncontainern Parkplätze für die Mitarbeitenden der angrenzenden Gemeindebetriebe.

Die Container können rückgebaut werden. Die Wohnanlage hat mit fast 10 Betriebsjahren rund die Hälfte ihrer Lebenserwartung erreicht. Die Container an einem anderen Standort für eine alternative Nutzung wieder in Betrieb zu nehmen, ist in Prüfung. Entscheide für mögliche Folgeprojekte können jedoch erst nach der Zustimmung für die geplante Holzmodulanlage getroffen werden.

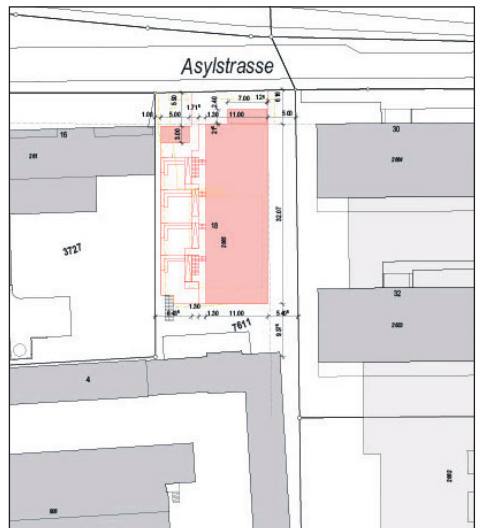


Container-Anlage Asylstrasse 18

Allgemeines

Das Bauprojekt sieht vor, die Container durch einen grösseren Holzmodulbau zu ersetzen. Um die schmale, längliche Parzelle besser auszunutzen, werden die Parkplätze an andere Standorte der Gemeinde in Gehdistanz verlegt.

Von einem Ausbau der Container-Anlage an der Asylstrasse 18 wird abgesehen. Im Vergleich zu den Containern ist die Holzmodulanlage nachhaltiger und langlebiger. Eine Container-Anlage in der Grösse des geplanten Holzmodulbaus wäre zudem baulich schwierig zu realisieren. Schliesslich wäre eine grössere Container-Anlage mit Blick auf das Ortsbild sehr unattraktiv.



Situationsplan Aslystrasse 18

Gegenüber der Container-Lösung bietet die neue Lösung verschiedene Vorteile. Der Holzmodulbau...

- ... hat eine bessere Wärmedämmung, weshalb die Heizkosten geringer ausfallen.
- ... besteht aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz. Das reduziert den ökologischen Fussabdruck.

- ... ist vielseitig nutzbar. Das Gebäude kann sowohl innen wie aussen passend gestaltet werden.
- ... ist langlebiger. Im Vergleich zu den Containern sind Holzmodule gegenüber der Witterung widerstandsfähiger.
- ... hat über die ganze Lebensdauer betrachtet eine tiefere Amortisation, was die Gemeindefinanzen entlastet.

Der Holzmodulbau

Das Gebäude passt sich der Topografie an und fällt Richtung See ab. Das Gebäude ist 32 Meter lang, 11 Meter breit und rund 9 Meter hoch. Das Gebäude wird als Holzmodulbau gestaltet. Der Holzmodulbau ist eine Bauweise, bei der Elemente in einer Halle vorproduziert, mit dem Tieflader auf die Baustelle geliefert und mit dem Kran zu einem Gesamtgebäude zusammengesetzt werden. Diese Bauweise ermöglicht eine effiziente und rasche Realisierung. Ausserdem reduziert sich die Staub- und Lärmbelastung während der Bauzeit für die umliegende Nachbarschaft auf ein Minimum.



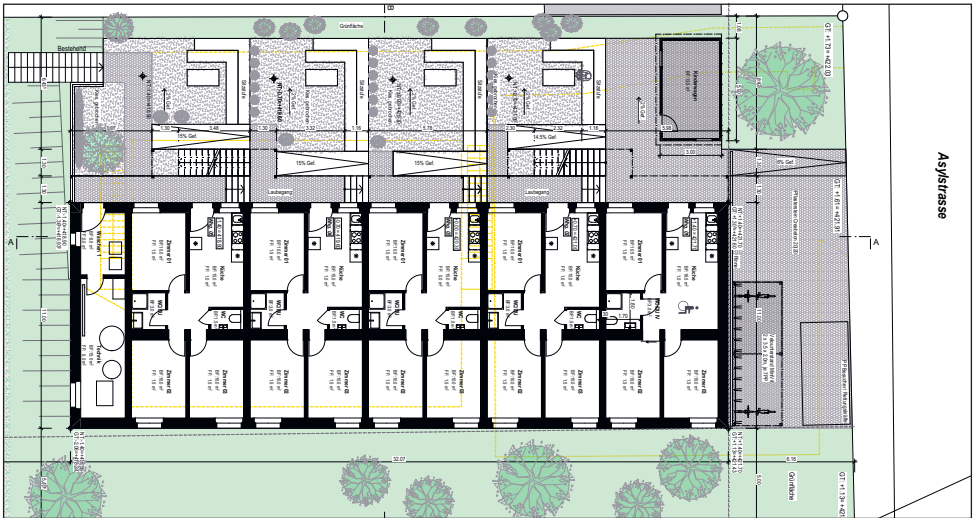
Visualisierung des Holzmodulbaus

Die Holzkonstruktion wird mit einer witterungsbeständigen Fassade verkleidet, die sich gestalterisch und farblich gut in die Umgebung einfügt. Die Wohnungen im Erdgeschoss sind ebenerdig zugänglich, zu den oberen Wohnungen gelangen die Bewohnenden über zwei Treppen und einen offenen Laubengang. Alle Zimmerfenster verfügen über Schiebeläden.



Nordwest Fassade

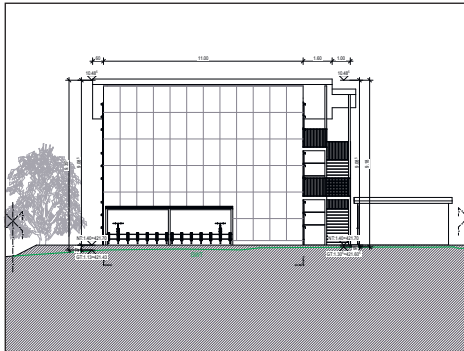
Auf dem Vorplatz zur Asylstrasse hin werden neben einem Parkplatz für Rettungsdienste und Betreuungspersonen auch gedeckte Veloabstellplätze erstellt. Der Kinderwagenschopf dient als Sicht- und Lärmschutz für die Wohnungen auf der Westseite. Der Zugangsbereich zu den Wohnungen ist in südwestlicher Richtung vorgesehen und weist zum Spital Männedorf hin.



Erdgeschoss und Umgebung



Südost Fassade



Nordost Fassade

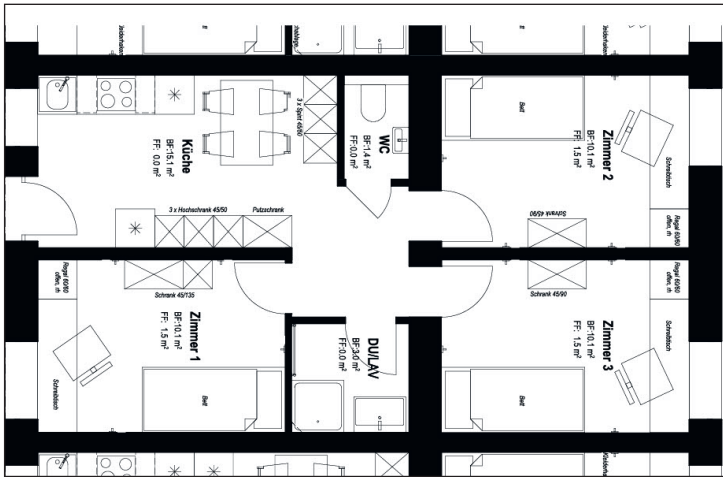


Südwest Fassade

Das Raumprogramm

Der dreistöckige Holzbau umfasst insgesamt 45 Zimmer. Ein Teil der Zimmer wird doppelt belegt, vor allem durch Familien. Wie sich die anstehende Quotenerhöhung auf die Belegung auswirkt, ist zurzeit schwer abzuschätzen. Um Konflikte zu vermeiden, werden nicht in allen Zimmern zwei Personen leben. Die gesamte Nutzfläche beträgt 814.5 Quadratmeter. Die Anlage besteht aus 15 Drei-Zimmer-Wohnungen. Jedes der Zimmer ist 10 Quadratmeter gross und mit einem Etagen-Bett, Schrank, Schreibtisch und Regal zweckmässig und einfach ausgerüstet.

Zu jeder Drei-Zimmer-Wohnung gehören eine Küche, eine Dusche und eine separate Toilette. Die Küchen dienen auch als Aufenthaltsräume. Das Erdgeschoss wird hindernisfrei gestaltet. Eine Wohnung wird mit einer behindertengerechten Nasszelle ausgestattet. Jedem Geschoss sind eine Waschküche und ein Technikraum angegliedert.



Grundriss Musterwohnung

Nachhaltigkeit und Energie

Der Holzmodulbau wird gemäss den Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) erstellt. Das Projekt ist in Holzelement-Bauweise geplant und setzt damit auf nachwachsende Baumaterialien.

Die Haustechnik entspricht den Anforderungen für einfache Wohnbauten. Die Zimmer und Küchen sind natürlich belüftet. Der Neubau wird übergangsmässig mit einer eigenen Luft-Wasser-Wärmepumpe ausgerüstet. Im Rahmen der Klima-strategie wird die Heizzentrale des Büro- und Werkgebäudes an der Saurenbachstrasse 6 erneuert, an welche der Holzmodulbau nachträglich angeschlossen werden soll.

Bei Neubauten schreibt das Energiegesetz des Kantons Zürich vor, dass ein Teil des Stroms selber produziert werden muss. Deshalb entsteht auf dem Dach eine Fotovoltaikanlage. Sie deckt den Eigenbedarf und speist überschüssigen Strom in das Netz der Gemeinde.

Nutzung und Betrieb

Die Unterbringung und Betreuung der Bewohnenden erfolgt durch die Abteilung Gesellschaft der Gemeinde Männedorf. Sie hat die Verantwortung für die Liegenschaft und die Einhaltung der Hausordnung (Ordnung, Sauberkeit, Hygiene, Ruhezeiten etc.). Die Hausordnung legt die Verhaltensregeln innerhalb der Wohnanlage fest. Es gelten die gleichen Masstäbe wie für Bewohnende von privaten Mehrfamilienhäusern.

Kosten und Finanzierung

Baukosten

Die Baukosten für den Neubau an der Asylstrasse 18 belaufen sich auf CHF 4.85 Mio. In den Kosten enthalten sind der Rückbau und Abtransport der bestehenden Container-Anlage sowie die Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Neubaus.

Indexierung und Teuerung

Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich um die Kosten, die durch die Veränderung des Schweizerischen Baupreisindexes für Hochbauten in Holz vom Oktober 2023 bis zur Bauvollendung entstehen.

Kapital- und Betriebskosten

Die jährlichen Kosten für den Holzmodulbau setzen sich aus Kapital- und Betriebskosten zusammen. Die derzeitige Unterkunft an der Asylstrasse 18 wurde im Jahr 2015 erstellt. Die Abschreibungsdauer für temporäre Bauten beträgt 25 Jahre. Der buchhalterische Restwert liegt per Ende 2024 bei rund CHF 420'000. Der Anteil für die Container beläuft sich auf rund CHF 210'000. Die Weiterverwendung der Container als Schulraumprovisorium oder ein Verkauf wird geprüft. Mit dem vorgesehenen Rückbau resultiert daher eine Sonderabschreibung für Foundation, Erschliessung und Umgebung von CHF 210'000. Mit der vorgesehenen Weiterverwendung der Container werden die entsprechenden Abschreibungen in der weiteren Nutzung verbucht. Bei einem Verkauf an Dritte ist mit einem Verkaufserlös zu rechnen, der die Restabschreibung reduziert.

Kapitalkosten pro Jahr	CHF
Abschreibung Neubau (33 Jahre / exkl. Landwertteil)	147'000
Verzinsung bei 1.5% Zinssatz	36'500
Total Kapitalkosten pro Jahr	183'500

Personelle Folgekosten auf Seite der Gemeinde sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten. Die Kosten für Hauswartung, Service und Umgebungspflege werden durch externe Dienstleister erbracht und sind in den betrieblichen Folgekosten enthalten.

Betriebliche und personelle Folgekosten	CHF
Betriebliche Folgekosten 2.0% der Bruttoanlagekosten	77'900
Jährlicher Gebäudeunterhalt 1.0% des Gebäudewertes	39'000
Personelle Folgekosten	0
Total Betriebskosten pro Jahr	116'900

Im Vergleich zu gemieteten Wohnungen von Privaten ist für den Holzmodulbau mit tieferen Betriebskosten zu rechnen. Ebenfalls ist davon auszugehen, dass unter Berücksichtigung aktueller Entschädigungen der öffentlichen Hand ein selbsttragender Betrieb der Wohnanlage möglich ist.

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Die Beträge für die Realisierung des zusätzlichen Not-Wohnraums sind im Investitionsprogramm bereits zu einem grossen Teil enthalten.

Würde die Gemeinde anstelle der Holzmodulanlage weitere Wohnungen anmieten, wäre mit einem jährlichen Finanzaufwand für Mietzins, Energie, Unterhalt und Renovation nach Auszug von jährlich etwa CHF 350'000 zu rechnen. Dies entspricht dem Bedarf von rund 13 3.5- bis 4.5-Zimmerwohnungen (durchschnittlicher Mietzins von CHF 2'000 pro Monat exkl. Betriebs- und Unterhaltskosten). In Anbetracht der steigenden Mietpreise und der zunehmenden Verknappung von bezahlbarem Wohnraum in Männedorf, dürften finanziellen Aufwendungen für diese Alternative kaum sinken, im Gegenteil.

Zeitplan

Damit das Projekt realisiert werden kann, braucht es die Zustimmung des Stimmbodens und eine gültige Baubewilligung. Aufgrund der Dringlichkeit startete das Baubewilligungsverfahren für das Projekt bereits im Januar 2024. Auch die Arbeitsvergaben wurden vorbereitet. Somit kann die Gemeinde die Aufträge an die Bauunternehmen nach der Urnenabstimmung und nach Abschluss des Baubewilligungsverfahrens möglichst rasch erteilen. Nach der Urnenabstimmung ist

mit folgendem Zeitplan zu rechnen (vorbehältlich Zustimmung Urnenabstimmung und Erteilung der Baubewilligung):

Wann	Was
Mai 2024	Erteilung Baubewilligung
August 2024	Auftragsvergabe an Bauunternehmen
Anfang Januar 2025	Umzug Bewohnende Container-Anlage
Mitte Januar 2025	Baustart (Rückbau Container und Erstellung Holzmodulanlage)
Juli 2025	Fertigstellung und Bezug

Empfehlung des Gemeinderats

Der Gemeinderat empfiehlt dem Baukredit für zusätzlichen Not-Wohnraum an der Asylstrasse 18 zuzustimmen.

Stellungnahme Rechnungsprüfungskommission

Die RPK hat die finanzielle Angemessenheit (Gesamt-Investitionen, jährliche Unterhaltskosten) für das vorliegende Projekt detailliert geprüft. Dabei wurden folgende Aspekte berücksichtigt: Standort, Ausgestaltung (Wohnungsgrösse, Anzahl Bewohnenden pro Wohnung), Gesamtgrösse des Objektes, mögliche zukünftige Umnutzung und Bedarfsentwicklung.

Die RPK konnte sich davon überzeugen, dass das vorliegende Projekt die Anforderungen eines Not-Wohnraums erfüllt. Die Wohneinheiten sind einfach und zweckmässig sowie flexibel nutzbar. Kurz- und langfristig stellen sie eine kostengünstige Lösung dar.

Die RPK empfiehlt somit, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Feldner Druck AG, Esslingerstrasse 23, 8618 Oetwil am See
Papier: Inhalt Offsetpapier, hergestellt aus chlorfrei gebleichten Fasern





Gemeinde Männedorf
Bahnhofstrasse 10
8708 Männedorf

www.maennedorf.ch